

A close-up photograph of two young women. The woman on the left has blonde hair and is wearing braces, smiling broadly. The woman on the right has brown hair and is whispering into the first woman's ear, also smiling. They are both wearing plaid shirts.

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

**Geschäfts-
bericht**
2011

Inhaltsverzeichnis

3	Lagebericht
19	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Anhang
47	Bestätigungsvermerk
48	Adressen

Lagebericht

Vorwort

Trotz der stark von Unsicherheiten geprägten gesamtwirtschaftlichen Situation des Vorjahres und einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise im zweiten Halbjahr hat sich die deutsche Wirtschaft in 2011 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,0 % weiter positiv entwickelt. Als exportorientierte Volkswirtschaft hat sie dabei in besonderer Weise von der sich auch weltweit erholenden Konjunkturentwicklung profitiert. Der überwiegende Teil des Wachstums kam jedoch von der Binnennachfrage, zu dem die Investitionen den größten Beitrag lieferten. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich gegen Ende des Jahres positiv entwickelte. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit fast 41,6 Mio. Erwerbstätigen erreichte er ein neues Rekordniveau. Zugleich sank die Zahl der Erwerbslosen auf 2,8 Mio. und führte zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,6 %.

Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2010 um 3,3 % profitierten auch die Arbeitnehmer von dem Aufschwung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen bei einem Anstieg der Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr um 1 % zu.

Mit der wirtschaftlichen Erholung haben sich im Berichtsjahr auch für die Deutsche Versicherungswirtschaft die Rahmenbedingungen verbessert. Die Branche erwartet allerdings einen Beitragsrückgang, der sich über alle Sparten hinweg auf ca. 1,1 % belaufen wird. Diese Entwicklung ist wie im Vorjahr durch das Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung geprägt. Hier erwartet die Lebensversicherungsbranche einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 20,0 %. Bei dem Abschluss langfristiger Vorsorgeverträge gegen laufenden Beitrag war hingegen nur ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Im Nicht-Lebengeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein erfreuliches Beitragsplus von 2,7 %.

In der Schaden- und Unfallversicherung reicht diese Steigerung knapp aus, um den weiter anhaltenden Anstieg der Schadenaufwendungen um voraussichtlich 2,6 % auszugleichen. Hier fielen insbesondere eine marktweit kumuliert erhöhte witterungsbedingte Schadenbelastung in der

Kraftfahrtversicherung und die steigende Belastung durch Großschäden im gewerblichen Bereich ins Gewicht. Dieser weiterhin deutliche Anstieg des Schadenverlaufs resultierte insbesondere aus der lang anhaltenden Winter- und Kälteperiode zum Ende des Jahres 2010 und zu Beginn des Geschäftsjahres, die zu einer Vielzahl von Schäden in Kraftfahrt, Unfall und Wohngebäude geführt haben. Nach einem ansonsten vergleichsweise gut verlaufenen ersten Halbjahr traten im zweiten Halbjahr 2011 ungewöhnlich zahlreiche Feuer-/EC-Schäden im großgewerblichen Bereich auf. Zusätzlich waren lokal begrenzte Sturm- und Hagelereignisse für eine deutliche Zunahme der Kasko- und Wohngebäude-schäden verantwortlich.

Unsere Gesellschaft blickt wieder auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück und hat erfolgreich mit der Umsetzung der neuen Strategie 2015+ begonnen.

Trotz des starken Wettbewerbs haben wir die Beitragseinnahmen um 5 % steigern können. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 389,6 Mio. konnten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche erfolgreich behaupten.

Die gute Prämienentwicklung resultiert zum einen aus unserem Kerngeschäft der Sachversicherung, insbesondere aus dem Bereich Wohngebäude, wo wiederum große Kundenverbindungen neu gewonnen und ausgebaut werden konnten. Sie ist vor allem auf die innovative Ausrichtung unseres Produktangebots zurückzuführen, die wir zur Sicherung und Fortsetzung unseres Wachstumskurses auch in der neuen Strategieperiode 2015+ fortgeführt haben. Daneben haben wir in der Kraftfahrtversicherung unter anderem von unserem neuen Tarif „AutoCare“ profitiert, mit dem unsere Kunden bei einem erstklassigen Preis-Leistungs-Verhältnis, das besonders für junge Familien sehr attraktiv ist, von neuen innovativen Deckungsbausteinen und einem verbesserten Schadenservice profitieren.

Der im Rahmen der letzten Strategieperiode erfolgte Ausbau unseres Generalagenten-Netzes wurde auch unter der neuen Strategie fortgeführt. Die auf diese Weise für unser Unternehmen neu gewonnenen Vermittler werden – wie schon jetzt abzusehen ist – spürbar zu einem Prämienwachstum in diesem Vertriebskanal beitragen.

Zudem hat unsere strategische Vertriebskooperation mit der ARAG SE zur Vermittlung von Kraftfahrzeugversicherungen im ersten vollen Jahr die Erwartungen deutlich übertroffen.

Die oben dargestellte Schadenentwicklung im Geschäftsjahr führte in Verbindung mit unserer Portfeuillestruktur zu einer deutlichen Verschlechterung des Schadenergebnisses. Trotz unserer konsequenten und durch Qualität geprägten Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto weiter auf 83,2 % (Vorjahr: 79,8 %) verschlechtert.

Die Geschäftsjahresschadenquote netto hat sich dagegen um rund 3,3 % auf 79,8 % verbessert (Vorjahr: 83,1 %). Dies ist in diesem Geschäftsjahr auf den Eintritt einiger Großschäden im Gewerbegebiet sowie auf lokale Unwetterereignisse zurückzuführen, an denen die Rückversicherung stärker als im von Frequenzschäden geprägten Vorjahr partizipiert hat.

Auf der Kostenseite ist auch im Berichtsjahr wieder eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Mit der Umsetzung von Projekten zur weiteren Prozessoptimierung und Automatisierung im Rahmen unserer neuen Strategie werden wir zukünftig weitere Einsparungen im Bereich der Verwaltungskosten realisieren und weitere Schritte in Richtung Effizienz erzielen. Trotz der damit verbundenen Anlauf- und Projektkosten konnten wir unseren Verwaltungskostensatz stabil halten, wohingegen sich der Provisionskostensatz aufgrund des Wachstums insbesondere in leichter provisioniertem Geschäft etwas verringerte.

Im Bereich der Kapitalanlagen wirkte sich die dramatische Entwicklung der Finanzmärkte im zweiten Halbjahr ergebnisbelastend aus. Darüber hinaus verschlechterte die Verlustübernahme der Helvetia International Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: Ertrag aus Gewinnabführung EUR 2,4 Mio.) das Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von EUR 3,1 Mio. aus (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 4,8 Mio.), worin sich in ganz besonderem Maße die vorgenannte außergewöhnliche Schadenentwicklung widerspiegelt.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das wiederholte Erteilen des „A“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2011, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholte gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimatmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf EUR 389,6 Mio. (Vorjahr: EUR 371,0 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 29,4 Mio. (Vorjahr: EUR 24,8 Mio.) ab. Die Steigerung resultiert aus Korrekturen anlässlich der Reduzierung des HU-Quoten-Vertrages im Vorjahr. Die Selbstbehaltquote sank auf 92,5 % (Vorjahr: 93,3 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 5,7 % bzw. EUR 20,1 Mio. auf EUR 387,0 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 359,6 Mio. nochmals deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 340,6 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote hat sich brutto verschlechtert (Geschäftsjahr: 83,2 %, Vorjahr: 79,8 %). Der Schadenaufwand für eigene Rechnung dagegen ist auf EUR 248,9 Mio. (Vorjahr: EUR 252,1 Mio.) gesunken.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 3,3 % gestiegen (Vorjahr: Senkung um 0,2 %). Die Kostenquote brutto liegt jedoch mit 31,6 % unter der des Vorjahres (Vorjahr: 32,2 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR –18,0 Mio. (Vorjahr: EUR –9,9 Mio.) ein negatives Ergebnis aus; auch netto ist das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR –12,3 Mio. negativ (Vorjahr: EUR –27,5 Mio.). Nach nur minimaler Veränderung der Schwankungsrückstellung und Verminderung der Drohverlustrückstellung auf EUR 8,3 Mio. ergibt sich insgesamt ein negatives technisches Ergebnis i.H.v. EUR –8,6 Mio. (Vorjahr: EUR –21,5 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) hat sich im Geschäftsjahr auf EUR 5,4 Mio. deutlich verschlechtert (Vorjahr: EUR 26,3 Mio.). Das bessere Vorjahresergebnis war allerdings auf Sondereffekte (Erträge aus Steuern für Vorjahre, erstmaliger Ansatz von latenten Steuern) zurückzuführen. Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 15,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 22,2 Mio.) zurückgegangen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR –0,1 Mio. (Vorjahr: EUR –6,2 Mio.).

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres betrug EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR –12,0 Mio.) und beinhaltet einen latenten Steueraufwand von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,1 Mio.).

Insgesamt erzielten wir im Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: Gewinn EUR 4,8 Mio.).

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht auf EUR 25,4 Mio. (Vorjahr: EUR 25,3 Mio.). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich von 126.636 Stück auf 125.287 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 110,7 % (Vorjahr: 113,1 %). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: Entnahme EUR 5,0 Mio.) ist das versicherungstechnische Netto-Ergebnis mit EUR 0,1 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Dabei sind die gebuchten Brutto-Beiträge von EUR 46,9 Mio. auf EUR 50,1 Mio. gestiegen. Dabei ist ein Rückgang der im Bestand geführten Verträge von 354.821 auf 351.767 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich von 69,1 % auf 59,0 % verbessert. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich mit EUR 13,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 6,7 Mio.) stark verbessert; das Nettoergebnis hat sich mit EUR 10,0 Mio. mehr als verdoppelt (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die Brutto-Beiträge um 17,5 % von EUR 52,8 Mio. auf EUR 62,1 Mio. an. Auch die Anzahl der Verträge erhöhte sich auf 175.076 Stück (Vorjahr: 153.217).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 104,8 % im Vorjahr auf 103,1 % gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Auch hier war eine Steigerung der gebuchten Beiträge auf EUR 37,2 Mio. (Vorjahr: EUR 33,5 Mio.) zu verzeichnen.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich von 96 % im Vorjahr auf 105,6 % erhöht. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR –7,4 Mio. (Vorjahr: EUR –3,8 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 4,6 Mio. beträgt das technische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR –8,0 Mio. (Vorjahr: EUR –4,3 Mio.).

Feuerversicherung

Die Prämieinnahmen sind mit EUR 22,5 Mio. stabil geblieben (Vorjahr: EUR 22,6 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 37.297 auf 38.576 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote verzeichnete einen starken Anstieg auf 122,4 % (Vorjahr: 69,8 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis beträgt EUR –7,4 Mio. (Vorjahr: EUR –1,4 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieinnahmen sind mit EUR 33,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 255.516 auf 250.461 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei leichtem Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 44,4 % auf 43,8 % – wie schon im Vorjahr bei EUR 5,0 Mio.

Verbundene Gebäudeversicherung

Wie schon in den Vorjahren sind die Brutto-Prämieinnahmen weiter gestiegen. Die Prämieinnahmen stiegen um 5,1 % von EUR 84,4 Mio. auf EUR 88,7 Mio.

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich auf 174.662 (Vorjahr: 171.294 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist gesunken (Geschäftsjahr: 81,7 %, Vorjahr: 84,4 %). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und liegt bei EUR –10,2 Mio. (Vorjahr: EUR –13,0 Mio.). Bedingt durch eine Vielzahl kleinerer, nicht rückgedeckter Schäden ergab sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR –10,7 Mio. (Vorjahr: EUR –17,9 Mio.).

Transportversicherung

Die Prämieinnahmen sind mit EUR 27,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 27,6 Mio. stabil geblieben.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,5 Mio. beläuft sich auf EUR –0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg von 75,2 % im Vorjahr auf 75,8 %.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Beitragseinnahmen betrugen wie im Vorjahr EUR 35,2 Mio. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich mit EUR –0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) verschlechtert.

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 20,1 % auf EUR 4,5 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.).

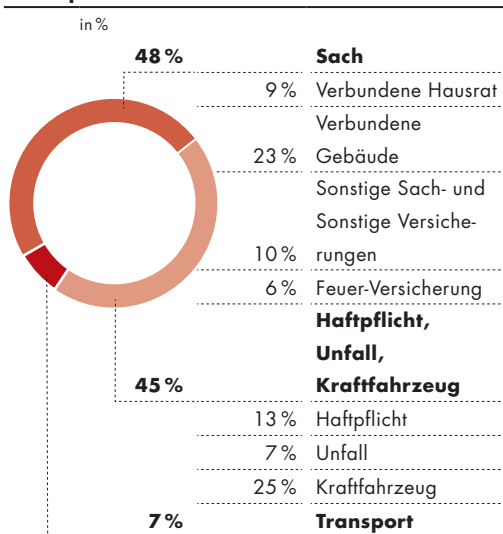
Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR –0,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 0,2 Mio.) verschlechtert.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieneinnahmen sind auf EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.) zurückgegangen. Der Rückgang ist auf ein ausgelaufenenes gruppeninternes Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt mit einem Nettogewinn in Höhe von 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) ab.

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2011



Entwicklung der Bruttoprämien*

in Mio. EUR

2007	359,1
2008	365,9
2009	370,6
2010	371,0
2011	389,6

*Gesamtgeschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um 1,6 % auf EUR 481,1 Mio. vermindert (Vorjahr EUR 488,7 Mio.). Den Anlageschwerpunkt bildeten Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und Einlagen bei Kreditinstituten.

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 546,1 Mio.

Die laufenden Kapitalerträge (ohne Gewinnabführungen) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf EUR 21,3 Mio. Zusätzlich wurden insgesamt EUR 4,9 Mio. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisiert. Darüber hinaus wurden Zuschreibungen bei übrigen Ausleihungen von EUR 0,2 Mio. vorgenommen. Dem stehen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von EUR 0,5 Mio. gegenüber. Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 7,6 Mio. vorgenommen. Davon entfielen EUR 2,3 Mio. auf Grundstücke und Bauten und EUR 5,3 Mio. auf die Anlagearten Aktien, Aktienfonds, Optionen sowie Inhaberschuldverschreibungen.

Der überwiegende Teil der neuerworbenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie der Aktienspezialfonds DeAM DFD-1 wurden wie Anlagevermögen nach § 341b HGB bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden stille Lasten von EUR 2,6 Mio. gebildet.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf EUR 15,2 Mio. (Vorjahr 22,2 Mio.). Grund für das niedrigere Kapitalanlageergebnis sind die erhöhten Abgangsverluste sowie der deutlich höhere Abschreibungsbedarf gegenüber dem Vorjahr.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 3,13 % unter dem Vorjahr (4,45 %). Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 3,29 % (Vorjahr: 3,95 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

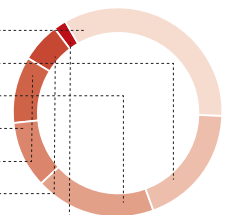
Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR

2006	491
2007	493
2008	490
2009	509
2010	489
2011	481

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2011

	IST%	Veränderung in %-Punkten
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34,1	-1,5
Schuldscheindarlehen	18,7	+1,3
Namenspapiere	18,7	-0,7
Grundstücke	10,4	-0,4
Aktien/Investmentzertifikate	10,1	-0,8
Sonstige	6,3	+2,1
Beteiligungen	1,7	0,0
Gesamt	100%	



Gewinnverwendung

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf EUR 3,14 Mio. (Vorjahr: Gewinn EUR 4,78 Mio.) und soll in voller Höhe der Kapitalrücklage entnommen werden.

Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	2011	2010
insgesamt	700	686
davon:		
- Innendienst	583	563
- Außendienst	89	94
- Auszubildende	28	29
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	46 Jahre	46 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln wurde im Berichtsjahr der für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltende Code of Compliance eingeführt. Die hierzu notwendige Schulung unserer Mitarbeitenden erfolgte mittels eines elektronischen Lernprogramms.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) und der Deutschen Maklerakademie (DMA).

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Helvetia auf der Basis ihrer Unternehmensstrategie auf die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden.

Zur Regelung der beruflichen Fort- und Weiterbildung wurde mit der Arbeitnehmervertretung eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, in der die Einrichtung eines Bildungsausschusses vorgesehen wurde. Mit dieser beratenden Institution werden wir die Bildungsarbeit noch näher an dem Bildungsbedarf unserer Mitarbeitenden ausrichten.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Unverändert konzentriert sich die Helvetia dabei auf die klassische Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Zunehmend an Bedeutung gewinnen jedoch auch die Ausbildungen im Rahmen von dualen Studiengängen. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr 10 neue Ausbildungsverhältnisse in Verbindung mit weiteren Hochschulk Kooperationen eingegangen und hatten insgesamt 28 Ausbildungsplätze besetzt. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt am Main lobte das besondere Ausbildungsengagement der Helvetia für 2010/2011 in der Wirtschaftsregion Frankfurt-Rhein-Main.

Im Personalbereich waren die Aktivitäten sehr stark geprägt von der Strategie 2015+.

Im Zusammenhang mit dieser Strategie verfolgt die Gesellschaft das Ziel, das Wachstum weiter unter Profitabilitätsgesichtspunkten bei gleichzeitiger Reduzierung des Kostensatzes zu

realisieren. Zugleich sollen die Kundenbindung und die Kundentreue erhöht werden. In Verbindung mit dem einhergehenden neuen Betriebsmodell unserer Filialdirektionen und der Einrichtung eines Kundenservice- und Schadensservicecenters wurden entsprechende Betriebsvereinbarungen zum Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen.

Für die Pflege und den Ausbau des Gewerbesgeschäfts wurden so genannte Firmenberater in den Filialdirektionen neu implementiert und mit den erforderlichen Underwriting-Kompetenzen und Vollmachten ausgestattet.

Die in 2010 durchgeführte, länderübergreifende Mitarbeiterbefragung zeigte auf, dass unsere Mitarbeitenden ein überdurchschnittlich hohes Commitment zu unserer Gesellschaft haben und insbesondere der Kundenorientierung eine sehr große Bedeutung beimessen. An den Themenbereichen, in denen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden, wurden Maßnahmen abgeleitet und zentral koordiniert.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebs-sportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Darüber hinaus beteiligte sich die Helvetia an der Aktion „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“. Unter dem Motto „Mehr Bewegung im Alltag“ sind zahlreiche Mitarbeitende dem Aufruf gefolgt, an 20 oder mehr Tagen von Juni bis Ende August den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurückzulegen. Neben der Steigerung ihrer persönlichen Fitness und Minimierung des Krankheitsrisikos wurde somit auch ein wertvoller Beitrag zur Schonung der Umwelt geleistet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia auch wieder beim J.P.Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden

zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness.

Neben der betrieblichen Altersversorgung, die zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung angeboten wird, ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2011 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören insbesondere strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II, aber auch Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Zudem haben wir zur Stützung unseres hohen Wachstumsniveaus unsere Produktlinien weiter ausgebaut, zum Beispiel mit neuen Produkten im Gewerbebereich.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München

Grenzversicherer-Gemeinschaft, Hamburg

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen

Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München

Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e.V., Wiesbaden

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V., Köln

Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., Frankfurt

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V.

DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V., Bonn

Institut der internen Revision e.V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Dem Risiko „Naturkatastrophen – Überschwemmung“ begegnen wir mit einer konsequenten Anwendung des ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau, Starkregen).

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts. Dem Großschadenrisiko begegnen wir mit einer risikoorientierten Rückversicherungspolitik.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis* in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungs- ergebnis**
2002	79,2	78,6	17,9
2003	63,5	64,7	16,0
2004	62,2	63,5	19,6
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 16.279.810. Davon entfallen EUR 15.747.311 auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P AA–, Moody's A1), EUR 213.226 auf die Swiss Re Europe S.A. (S&P: AA–, Moody's A1), EUR 203.748 auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA–, Moody's Aa3) und EUR 115.525 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvertretern bzw. -maklern, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 5.417.726 (Vorjahr: EUR 5.748.241).

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie einer aufsichtsrechtli-

chen Vorschriften folgenden Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen nach Nominalwerten beläuft sich auf EUR 189,2 Mio. Im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere befindet sich eine spanische Staatsanleihe in Höhe von EUR 5,0 Mio. Weitere Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren in 2011 nicht im Bestand.

Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich in Nominalwerten auf EUR 59,2 Mio., Namensschuldverschreibungen EUR 25,0 Mio., Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 15,0 Mio., Einlagen bei Kreditinstituten EUR 9,2 Mio., Inhaberschuldverschreibungen EUR 5,0 Mio. sowie Finanzgenussrechte EUR 5,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko. Dem Ausfallrisiko bei Namensgenussrechten haben wir durch eine Abschreibung Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicher-

heits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Wir verfügen insgesamt über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des gewählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert die Geschäftsleitung umfassend und identifiziert Risiken über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess, kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement gemäß den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Nach der Teilnahme an der QIS5-Studie in 2010 wird die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, auch an der für 2012 vorgesehenen QIS6-Studie teilnehmen. Das in 2011 begonnene Projekt zur Implementation einer angemessenen Solvency II-Prozesslandschaft wird in 2012 konsequent fortgesetzt.

Das in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen.

Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und der sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancestruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Die Bundesregierung prognostiziert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht eine temporäre konjunkturelle Schwächephase mit einem Wachstum des realen BIP in einer Größenordnung von rd. 0,7 %, jedoch keine Rezession. Auch für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,1 % in 2011 auf 6,8 % erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,8 % wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,8 % vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,0 % steigen.

Ungeachtet dieser erfreulichen Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen vor allem den Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise und die davon ausgehenden Auswirkungen auf den Export und die internationalen Finanzmärkte.

Der Wirtschaftsaufschwung des Jahres 2011 bietet in einem noch immer schwierigen Umfeld für die deutsche Versicherungswirtschaft eine solide Basis. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen weiterhin vor große Herausforderungen. So rechnet die Branche im neuen Geschäftsjahr in der Schaden und Unfallversicherung nicht mit einem deutlichen Prämienanstieg.

Nach dem erfolgreichen Start der neuen Strategie 2015+ werden wir im neuen Geschäftsjahr konsequent die bereits begonnenen Strategiemassnahmen fortführen und den Entwicklungen unseres Ländermarktes Rechnung tragen. Entlang dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ schließt sie sich an die Gruppenstrategie an und ist darauf ausgerichtet, unsere Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Kunden und Vertriebspartner auch weiterhin kontinuierlich steigern zu können. Um den schlechten versicherungstechnischen Ergebnissen des Berichtsjahres entgegenzuwirken, haben wir bereits in 2011 ein Ertragsverbesserungsprogramm gestartet, das wir im neuen Jahr konsequent fortführen werden.

Zur Sicherung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses setzen wir weiter auf die Entwicklung moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Produkte und einen Ausbau der Vertriebskanäle. Die Steigerung unserer Rentabilität und Effizienz werden wir durch die Straffung unserer Organisationsstruktur und Optimierung der Geschäftsprozesse stärken. Die Stärkung des Kunden- und Vermittlerfokus erreichen wir durch ein leistungsfähiges Customer-Relationship-Management und eine sympathische Marktpräsenz.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und eine konsequente Risikolimitierung. Bei sich weiter stabilisierenden Finanzmärkten gehen wir davon aus, dass sich das Kapitalanlageergebnis leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen wird.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2012, dass wir unsere Marktposition weiterhin erfolgreich ausbauen und ein positives Jahresergebnis erzielen werden. Dies bestätigt auch die Prämien- und Schadenentwicklung zu Beginn des Jahres 2012.

Auch für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir wieder ein positives Jahresergebnis.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Raub
(ED)-Versicherung**

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

(einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

**Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-
Betriebsunterbrechungs-Versicherung**
Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsverversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

**In Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft:**

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

**Einbruchdiebstahl- und Raub
(ED)-Versicherung**

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

**Feuer-Betriebsunterbrechungs-
Versicherung**

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0 (V): EUR 0)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				179.597	311.975
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			50.193.740		52.896.559
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.130.725			4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen		4.103.804			4.000.766
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			8.234.529		8.131.491
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		48.912.728			53.318.285
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		164.217.400			174.171.000
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		28.169			155.200
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000				95.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.000.000				85.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen	4.661.180				4.433.531
		184.661.180			184.433.531
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24.800.000			15.600.000
6. Andere Kapitalanlagen		18.429			18.429
			422.637.904		427.696.445
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				481.066.174	488.724.495

Aktivseite in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		16.501.070			15.506.141
2. Versicherungsvermittler		17.379.348			17.244.642
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			33.880.418		32.750.784
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			16.279.810		541.294
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 14.045 (VJ: EUR 351.468)					
III. Sonstige Forderungen			30.675.825		31.027.665
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR: 10.766.314 (VJ: EUR 11.183.641)				80.836.054	64.319.743
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.603.601		2.538.154
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.714.186		3.881.131
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			90.084		114.771
				9.407.871	6.534.057
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.783.618		7.763.173
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			459.924		483.160
				8.243.542	8.246.333
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
H. Aktive latente Steuern				32.452.288	33.145.025
I. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung				508.391	549.330
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva				612.693.917	601.830.958

Passivseite in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Feste Kautiön					
II. Kapitalrücklage			32.317.670		37.532.897
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen		26.000.373			26.000.373
			26.000.373		26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-3.137.051		4.784.773
				55.180.992	68.318.043
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		53.823.831			53.865.776
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.243.750			890.213
			52.580.081		52.975.563
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		369.426.152			342.679.009
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		55.922.319			51.857.984
			313.503.833		290.821.025
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0

Passivseite in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			46.862.246		46.837.525
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		11.754.153			13.992.478
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		24.071			25.596
			11.730.082		13.966.882
				424.676.242	404.600.995
F. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
				0	0
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			60.303.354		55.010.197
II. Steuerrückstellungen			7.261.354		6.971.354
III. Sonstige Rückstellungen			16.698.355		16.009.509
				84.263.063	77.991.060

Passivseite in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				0	0
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		17.192.271			14.057.847
2. Versicherungsvermittlern		10.847.665			9.680.238
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			28.039.937		23.738.085
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			14.552		2.559.891
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 11.699)					
III. Anleihen					
davon konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
gegenüber verbundenen Unternehmen					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten			5.546.146		5.304.441
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 1.537.545 (VJ: EUR 1.747.520)					
aus Steuern: EUR 2.622.680					
(VJ: EUR 2.552.182)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
				33.600.634	31.602.417
K. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
L. Passive latente Steuern					
M. Ausgleichsbetrag				14.972.985	19.318.444
Summe Passiva				612.693.917	601.830.958

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrt- unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 16.074.793) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 27. Dezember 2011

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		389.553.187			370.987.830
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		29.404.238			24.787.993
			360.148.949		346.199.837
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		41.945			-965.102
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		616.414			-4.629.053
			-574.469		-5.594.155
				359.574.480	340.605.683
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				389.316	456.856
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				317.625	324.812
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		253.121.576			236.637.855
bb) Anteil der Rückversicherer		27.043.582			21.810.440
			226.077.994		214.827.415
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		26.747.143			20.829.909
bb) Anteil der Rückversicherer		3.882.315			-16.412.520
			22.864.828		37.242.429
				248.942.822	252.069.844
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			2.236.800		-11.364.967
				2.236.800	-11.364.967
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			122.972.914		119.061.427
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.682.677		6.234.490
				118.290.237	112.826.937
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.841.095	3.716.555
9. Zwischensumme				-8.555.934	-38.590.951
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-24.721	17.107.891
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-8.580.655	-21.483.060
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.929.738				4.840.094
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.360.259				16.109.504
		21.289.997			20.949.599
c) Erträge aus Zuschreibungen		227.649			1.739.085
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.674.232			2.845.446
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		40.303			2.471.344
			27.232.180		28.005.475

in EUR	2011	2011	2011	2011	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.310.844				1.353.264
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.603.767				4.210.897
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.302.450				89.067
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.833.560				140.712
			12.050.621		5.793.939
			15.181.559		22.211.535
3. Technischer Zinsertrag			-389.316		-456.856
				14.792.243	21.754.679
4. Sonstige Erträge			42.876.468		36.527.560
5. Sonstige Aufwendungen			49.195.728		43.043.483
				-6.319.259	-6.515.922
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-107.671	-6.244.303
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen			982.040		995.352
9. Außerordentliches Ergebnis				-982.040	-995.352
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.555.728		-12.216.977
11. Sonstige Steuern			491.612		192.548
				2.047.340	-12.024.429
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-/oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				- 3.137.051	4.784.773

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle

Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnahe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Im Jahresabschluss 2011 wurden auf Aktieninvestmentanteile stille Lasten in Höhe von EUR 2,3 Mio. gebildet. Auf festverzinsliche Wertpapiere wurden stille Lasten in Höhe von EUR 0,1 Mio. gebildet.

Hypothesen-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Hypothesen-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen Kreditinstitute wird der Buchwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Festgelder und Termingelder, Abrechnungsforderungen, Forderungen

Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt. Dies gilt auch für Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Geschäftsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2011, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Es wurden aktive latente Steuern in Höhe EUR 32,5 Mio. (Vorjahr: EUR 33,1 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland:

1. Versicherungstechnische Rückstellungen:

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR 86.792.812
- Rückstellung für drohende Verluste EUR 8.299.000
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 110.916

2. Andere Rückstellungen:

- Pensionsrückstellungen EUR 3.275.026
- Jubiläumsrückstellung EUR 261.347
- Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.874.424
- Rückstellung für Nachprovisionen EUR 123.677

sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organgesellschaften (HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 1.057.501.

Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57 %.

Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 32,5 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, EUR –0,7 Mio. (Vorjahr: EUR +7,1 Mio.) im Steueraufwand ausgewiesen.

Gewinne dürfen gemäß § 268 Abs. 8 und unter Berücksichtigung des Garantiefonds nur in Höhe von EUR 2.422.970,87 ausgeschüttet werden.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Für das restliche Geschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung	Die Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.
Rückstellungen für drohende Verluste	<p>Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquoten-Veränderungen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von EUR 8,3 Mio. gebildet (Vorjahr: EUR 12,0 Mio.).</p>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.
Pensionsverpflichtungen	Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,14 % (Vorjahr: 5,15 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer Fluktuation von 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 12.742.711.
Übrige Rückstellungen	Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war nicht erforderlich. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,14 %.
Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.
Übrige Verbindlichkeiten	Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	312	37				169	180
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	312	37				169	180
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	52.897	1.400		1.848		2.256	50.194
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	4.001	103		0			4.104
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	8.132	103		0			8.235
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.318	4.462		3.754	0	5.113	48.913
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	174.171	29.974		39.693		234	164.218
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	155			127			28
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	95.000	0		5.000			90.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.000	5.000					90.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen	4.434				228	0	4.662
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.600	9.200		0			24.800
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	427.696	48.636	0	48.574	228	5.347	422.639
insgesamt	489.035	50.176	0	50.421	228	7.772	481.246

Aktivseite

C. Kapitalanlagen
Zeitwerte der zum
Anschaffungswert
bilanzierten Kapital-
anlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke	50.193.740	89.730.000		
Anteile an verbundenen				
Unternehmen	4.130.725	7.351.714		
Beteiligungen	4.103.804	4.103.804		
Aktien, Investmentanteile	48.912.728	47.956.800	25.330.800	23.028.000
und andere nicht festverzinsliche				
Wertpapiere ¹				
Festverzinsliche Wertpapiere ²	164.217.400	175.221.000	129.655.600	138.365.000
Hypothekendarlehen	28.169	31.797		
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Schuldscheindarlehen	90.000.000	94.428.841		
Übrige Ausleihungen	4.661.180	4.883.040		
Gesamt 31.12.2011 ³	366.266.175	423.725.425	154.986.400	161.393.000
Gesamt 31.12.2010	288.535.764	347.754.363	139.555.000	146.543.250

Zeitwerte der zum
Nennwert bilanzierten
Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	90.000.000	97.530.714
Einlagen bei Kreditinstituten	24.800.000	24.800.000
Gesamt 31.12.2011 ³	114.800.000	122.330.714
Gesamt 31.12.2010	110.600.000	116.892.191

C. I. Grundstücke, grund-
stücksgleiche Rechte
und Bauten einschließ-
lich der Bauten auf
fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	7	41.316.429
Mit Wohnbauten	3	8.877.311
Gesamt 31.12.2011 ³	10	50.193.740
Gesamt 31.12.2010	11	52.896.559

Vom Gesamtbestand werden fünf Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 34,3 Mio.

¹ Es sind bei Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von TEUR 280 enthalten.

² Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 84.

³ Hypothekendarlehen, Schuldscheindarlehen und Übrige Ausleihungen werden abweichend zum Vorjahr auf Grund der Änderung des § 341 c HGB ab dem Geschäftsjahr 2011 den zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen zugeordnet.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2011	8.800.000	0
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt	100	2011	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2011	25.000	0
* Ergebnis nach Gewinnabführung				

C.II.2 Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Gezeichnetes Kapital EUR	Ergebnis EUR
DFV Deutsche Familienversicherung AG	14,55	2011	27.399.999	

C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2011 Buchwert EUR	2010 Buchwert EUR
Aktien ¹	18.581.928	21.338.285
Investmentanteile		
Aktienfonds	25.330.800	26.980.000
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Gesamt	48.912.728	53.318.285

¹ einschließlich Optionen

Name des Investmentfonds	DeAM DfD-1 Fonds
Herkunftsland	Deutschland
Anlageziel	Europäische Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
Buchwerte	25.330.800
Zeitwerte	23.028.000
Bewertungsreserven	-2.302.800
Ausschüttung im Geschäftsjahr	712.500

Sämtliche derivative Finanzinstrumente wurden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2011 EUR 1.636.882 (Vorjahr: EUR 1.593.418). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der dazugehörigen Pensionsrückstellung saldiert. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 508.391.

Passivseite

A. II. Kapitalrücklage

	2011 EUR	2010 EUR
Vortrag zum 01.01.	37.532.897	41.542.260
Entnahmen	10.000.000	20.000.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	4.784.773	15.990.637
Stand am 31.12.	32.317.670	37.532.897

G. I. Rückstellungen für
Pensionen u. ä.
Verpflichtungen

	2011 EUR	2010 EUR
Pensionen	60.303.354	55.010.197
Deferred Compensation	1.128.491	1.044.088
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.128.491	-1.044.088
Gesamt	60.303.354	55.010.197

Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 12.742.711.

G. III. Sonstige
Rückstellungen

	2011 EUR	2010 EUR
Urlaub- und Gleitzeitguthaben	1.371.723	1.395.990
Altersteilzeit	6.808.301	6.264.458
Jubiläen	1.452.157	1.475.029
Sonstige Sozialleistungen	447.000	339.000
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	950.000	1.400.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.261.018	2.175.939
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.064.676	1.767.946
Jahresabschlusskosten	231.280	142.650
Prüfungskosten	182.150	182.650
Ausstehende Rechnungen	823.050	758.847
Übrige Rückstellungen	107.000	107.000
Gesamt	16.698.355	16.009.509

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	389.553.187	370.987.830	25.367.536	25.336.423
2. Verdiente Bruttobeiträge	389.595.132	370.022.729	25.443.300	25.322.285
3. Verdiente Nettobeiträge	359.574.480	340.605.683	21.428.349	20.663.030
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	279.868.719	257.467.764	16.099.193	18.057.916
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122.972.914	119.061.427	8.150.770	7.825.932
6. Rückversicherungssaldo	5.587.922	-17.784.636	-2.119.253	-2.164.160
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-8.580.655	-21.483.060	120.495	2.006.138
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	481.866.382	457.374.788	65.705.729	65.052.940
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	369.426.152	342.679.009	60.543.112	58.860.883
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	46.862.246	46.837.525	86.127	685.527
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.483.487	1.440.442	125.287	126.636

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	50.094.034	46.940.324	62.100.335	52.840.088
2. Verdiente Bruttobeiträge	50.149.137	47.288.595	62.340.922	52.854.712
3. Verdiente Nettobeiträge	44.276.666	40.437.516	58.755.910	50.162.555
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	18.162.550	24.203.611	57.447.314	51.873.487
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.225.771	16.373.704	12.639.653	11.732.557
6. Rückversicherungssaldo	-3.457.699	-1.848.004	3.513.968	-2.654.594
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	9.991.094	4.884.733	4.003.944	-15.033.532
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	70.229.927	68.845.887	149.000.005	152.274.988
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	58.472.408	57.386.101	131.688.816	126.871.357
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	15.480.468	13.960.188
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	351.767	354.821	175.076	153.217

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	37.187.364	33.504.438	179.923.963	176.077.520
2. Verdiente Bruttobeiträge	37.358.166	33.502.531	179.447.680	175.210.613
3. Verdiente Nettobeiträge	36.547.218	32.780.975	166.587.301	163.021.315
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	36.939.660	29.695.117	126.951.995	114.923.194
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.604.507	7.519.196	64.460.263	62.172.623
6. Rückversicherungssaldo	688.912	-697.956	7.131.740	-9.780.961
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-8.001.291	-4.260.433	-13.657.741	-12.756.460
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	27.725.696	25.508.120	128.138.231	107.365.268
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.479.867	10.643.699	82.105.311	67.017.091
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	7.544.010	12.130.942	9.363.033	5.232.494
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	124.412	106.026	690.074	681.855

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	22.461.299	22.602.067	33.616.950	33.955.833
2. Verdiente Bruttobeiträge	22.360.839	22.034.151	33.924.501	33.964.772
3. Verdiente Nettobeiträge	19.755.985	19.467.832	31.965.582	32.033.570
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.851.843	13.922.974	13.380.282	13.407.401
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.711.670	7.375.087	12.592.210	13.090.637
6. Rückversicherungssaldo	5.896.661	-1.200.079	-1.912.872	-1.909.645
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.383.330	-1.440.492	4.995.603	4.987.648
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	25.369.112	16.027.065	16.060.197	16.068.065
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.960.285	12.312.015	6.117.559	5.960.182
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	325.290	332.182	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	38.576	37.297	250.461	255.516

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	88.678.580	84.362.050	35.167.135	35.157.570
2. Verdiente Bruttobeiträge	87.983.174	84.298.380	35.179.167	34.913.310
3. Verdiente Nettobeiträge	82.756.166	79.306.705	32.109.569	32.213.208
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	67.138.610	68.348.606	20.581.260	19.244.213
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	29.504.173	27.684.084	14.652.211	14.022.815
6. Rückversicherungssaldo	4.507.154	-4.890.152	-1.359.203	-1.781.085
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-10.738.382	-17.926.859	-531.631	1.623.243
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	60.526.542	50.121.656	26.182.380	25.148.482
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	39.675.514	35.299.993	15.351.953	13.444.901
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	5.080.774	0	3.956.969	4.900.312
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	174.662	171.294	226.375	217.748

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	27.776.976	27.644.639	4.518.166	3.761.122
2. Verdiente Bruttobeiträge	27.776.976	27.644.639	4.399.660	3.798.783
3. Verdiente Nettobeiträge	26.477.806	26.640.101	3.051.495	2.789.497
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	19.045.489	16.253.263	3.764.716	1.422.319
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.602.860	9.591.194	1.621.141	1.267.833
6. Rückversicherungssaldo	-369.933	98.480	303.021	-763.509
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-595.304	2.955.926	-716.936	332.468
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	32.117.718	32.008.330	5.627.322	3.767.288
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21.213.645	20.482.511	2.525.505	708.521
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	10.612.305	11.090.274	2.597.799	2.735.219
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	11.393	14.196	5.478	3.691

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	386.968.374	366.104.554	2.584.813	4.883.276
2. Verdiente Bruttobeiträge	386.915.841	365.622.158	2.679.291	4.400.570
3. Verdiente Nettobeiträge	357.124.745	336.494.989	2.449.735	4.110.693
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	278.410.918	256.428.907	1.457.801	1.038.856
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122.304.965	116.483.039	667.949	2.578.387
6. Rückversicherungssaldo	5.690.756	-17.810.704	-102.834	26.068
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-8.855.739	-21.871.160	275.084	388.100
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	478.544.628	454.822.821	3.321.754	2.551.967
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	368.028.664	341.970.163	1.397.488	708.846
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	45.683.742	45.834.644	1.178.504	1.002.881
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.483.487	1.440.442		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2011 EUR	2010 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.256.642	2.218.533
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	1.883.700	0
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 Satz 1 und 2 HGB	3.463.425	1.992.364
Gesamt	7.603.767	4.210.897

II.4 Sonstige Erträge

	2011 EUR	2010 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	39.975.692	35.008.868
Zinserträge	68.168	25.603
Übrige Erträge	2.832.608	1.493.089
Gesamt	42.876.468	36.527.560

II.5 Sonstige Aufwendungen

	2011 EUR	2010 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	38.902.080	34.404.625
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.831.865	1.478.504
Zentralverwaltungsaufwand	2.612.968	2.191.987
Übrige Aufwendungen	5.848.815	4.968.367
Gesamt	49.195.728	43.043.483

II.8 Außerordentliche Aufwendungen

	2011 EUR	2010 EUR
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	982.040	995.352
Gesamt	982.040	995.352

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Technischer Zinsertrag	Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zins-transfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall und Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnermäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 1,75 % und 4,00 %.
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 81,1 Mio. (Vorjahr: EUR 79,8 Mio.) auf den Abschluss und EUR 41,8 Mio. (Vorjahr: EUR 39,3 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft	Vom gesamten selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.
Abwicklungsergebnis	Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2011 EUR 37,9. (Vorjahr: EUR 31,1 Mio.). Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 9,5 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.), Haftpflicht EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.), Kraftfahrthaftpflicht- und -kasko EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).
Ergebnisverwendung	Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 4,78 Mio. wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 3,14 Mio. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Provisionen und sonstige
Bezüge der Versicherungs-
vermittler und Makler;
Personalaufwendungen**

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versiche- rungsgeschäft	72.522	67.229
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	5.425	5.454
3. Löhne und Gehälter	42.361	42.330
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.075	6.940
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.062	1.990
Aufwendungen insgesamt	131.444	123.944

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2011	2010
Angestellte	551	587
Leitende Angestellte	63	60
Gewerbliche Arbeitnehmer	4	4
Gesamt	618	651

**Sonstige finanzielle
Verpflichtungen und
Haftungsverhältnisse**

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2011 EUR
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietaval	4.500
Gesamt	5.004.500

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft geführten Geschäftes.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft beträgt zum 31.12.2011 EUR 8.800.000. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2011 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bausparkasse AG. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung aG., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der SWISS LIFE PARTNER AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 28. März 2012

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 29. Mai 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Helvetia Gruppe

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Francesco La Gioia	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Lebensversicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10–11
	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo	Fabio Bastia	Via G.B. Cassinis 21
Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Direttore Generale	I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Sandro Scapellato	Via Maastricht 1
	Amministratore Delegato	I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia	Via Pietro Gaggia 4
	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Director General	E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S.A.	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
	Directeur Général	F-92415 Courbevoie/Paris
Helvetia Europe S.A.		163, rue du Kiem
		L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, D-60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter
	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dr. Moritz Finkelnburg	Nicht-Leben
Jürgen Horstmann	Leben-Vertrieb/-Produktentwicklung
Werner Kraft*	Personal/Dienste
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation
Harald Warning*	Lebenskunden/Kapitalanlagen
Burkhard Gierse**	Finanzen

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 859077-0	Helmut Fischer
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 5982-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 299863-0	Ullrich Haas
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 36809-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 85007-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 931240-0	Michael Arens
80336 München	Hermann-Lingg-Straße 16	089 51491-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 2339-0	Berthold Rakowitz

* Bis 28.2.2011

** Ab 1.1.2011

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

